



Traumpfade durch den Nanda-Devi-Nationalpark

Die Route von Auli zum Kuari-Pass gehört mit Recht zu den beliebtesten Touren in Garhwal. Man wandert überwiegend durch saftig grüne Wiesen, die im späten Frühjahr beginnen, ihre Blütenpracht zu entfalten. Fast während des gesamten Treks hat man das Nanda-Devi-Massiv fest im Blick. Der Nanda Devi ist mit 7816 m der höchste Berg von Uttarakhand. Die Einheimischen identifizieren ihn mit der gleichnamigen Göttin.

Ausgangspunkt: Auli (Bergstation der Seilbahn), 3000 m. Ungefähr in der Ortsmitte von Joshimath (1900 m), leicht in Richtung Rishikesh verschoben, führt von der Hauptstraße ein Weg hinauf zur Seilbahnstation (Cable Car). Die Fahrt nach Auli dauert ca. 25 Min.

Endpunkt: Tapoban, 1900 m. Zurück nach Joshimath fahren Sammeltaxis, normalerweise bis zum späten Nachmittag.

Höhenunterschied: Aufstieg 975 m, Abstieg 2075 m.

Anforderungen: Die Tour stellt an den Wanderer keine übermäßigen Ansprüche bezüglich seiner Fitness, abgesehen vom schweren Gepäck. Auf der Alm Gorson gibt es keinen Weg, daher ist bei schlechter Sicht die Orientierung nicht einfach. Ein kurzes Wegstück zwischen Gorson und Tali ist etwas ausgesetzt.

Verpflegung: Restaurant und Dhabas in Auli, Dhabas in Tapoban; unterwegs keine Einkehrmöglichkeit. – Sichere Wasserstelle nur am Basislager, andere können in sehr trockenen Zeiten versiegt sein.

Unterkunft: In Josimath. Unterwegs Nächtigung im Zelt.

Varianten: 1. Einer der Höhepunkte dieses Treks ist der Sonnenaufgang über dem Nanda-Devi-Massiv. Ein idealer Aussichtspunkt dafür liegt direkt oberhalb des Pangarchula-Basislagers. Dorthin bricht man am besten $\frac{1}{4}$ Std. vor Sonnenaufgang auf (Dauer des Aufstieges) und geht auf den Bergrücken oberhalb des Zeltplatzes. Von da aus wandert man

nach links auf einen Hochpunkt mit prächtigen Ausblicken auf die Berge Nanda Devi (gleich neben der aufgehenden Sonne), Trisul (am rechten Ende der schneebedeckten Bergkette) sowie Pangarchula. Links des Nanda Devi erkennt man die etwas weiter entfernte Chaukhamba-Kette und den Nilkanth.

2. Um das zentrale Garhwal-Massiv genauer in Augenschein zu nehmen, empfiehlt sich ein Ausflug zum Kuari-Pass (Gesamtgehzeit 1 Std.) bzw. auf die Kuari-Spitze ($\frac{1}{2}$ – $\frac{3}{4}$ Std. länger): Dazu quert man den Fluss am Nachtlager über eine Brücke. Anschließend wandert man $\frac{1}{4}$ Std. leicht bergan auf einen unbenannten Pass mit schönen Ausblicken und dann etwa genauso lang hinab zum Kuari-Pass. Ein Blick ins jenseitige Tal eröffnet die Aussicht auf die bewaldeten Bergketten der Ausläufer des Himalaya. Lohnenswert ist auch der Aufstieg zur Kuari-Spitze (20–30 Min.) oberhalb des gleichnamigen Passes. Zur Besteigung geht man den zunächst in Kammnähe verlaufenden schmalen Pfad (in Verlängerung des Weges zum Pass). Nach einigen Minuten schlägt dieser allerdings eine zweifelsohne falsche Richtung ein, sodass man nun versuchen muss, die Spitze querfeldein zu erreichen.

Kombinationsmöglichkeit mit Tour 2 (Pangarchula).

Hinweise: 1. Der Trek verläuft durch den äußeren Nanda-Devi-Nationalpark. Der Park darf eigentlich nur zwischen 1. Juni

und 31. Okt. betreten werden, was leider nicht immer Beachtung findet.

2. Wer die Tour in Auli beginnt (also in der hier beschriebenen Richtung geht), muss eine Eintrittsgebühr bezahlen.

Tip: Das Kuari-Pass-Gebiet ist landschaftlich so reizvoll, dass es sich durchaus lohnt, die Tour um einen Erkundungstag (siehe Varianten) zu verlängern.

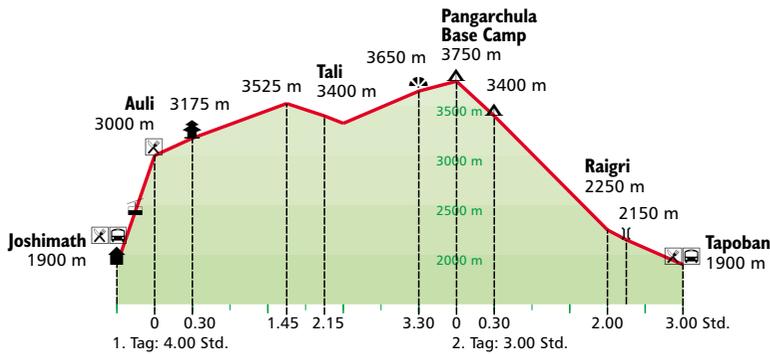
1. Tag: Auli – Pangarchula-Basislager: 4 Std., 950 Hm Aufstieg, 200 Hm Abstieg

Ab der Seilbahnstation **Auli** wandern wir auf der Wiese, die sich in Verlängerung des Skiliftes den Berghang hinaufzieht. Nach knapp 10 Min. erreichen wir den Waldeingang. Durch den Laubwald führt ein nicht allzu steiler und nicht immer eindeutiger Pfad hinauf zu einem kleinen **Tempel**. Da seine Fahnen durch die Bäume hindurchschimmern, ist er bereits von Weitem zu erkennen. In unmittelbarer Tempelnähe hat die Armee ein paar (inzwischen nicht mehr genutzte) Hütten errichtet. Gleich unterhalb davon liegt eine **Wasserstelle**, die insbesondere in der Vormonsoonzeit trocken sein könnte. In jedem Fall ist dies jedoch die letzte halbwegs sichere Wasserquelle bis zum Feuchtgebiet hinter Tali.

Betritt man die riesige Grünfläche namens **Gorson** (gleich oberhalb der Gebäude), sieht man über der Wiese einen trapezförmigen Berg thronen. Dieser gehört zu Chitrakantha, einem Bergrücken, den man auf seiner linken Seite umgehen muss. Der nun folgende Etappenabschnitt ist schwierig, weil es auf Gorson keinen durchgehenden Weg gibt. Glücklicherweise lagern dort aber meist Hirten, die man nach dem Weg fragen kann.

Tali. Im Hintergrund erhebt sich der Pangarchula.





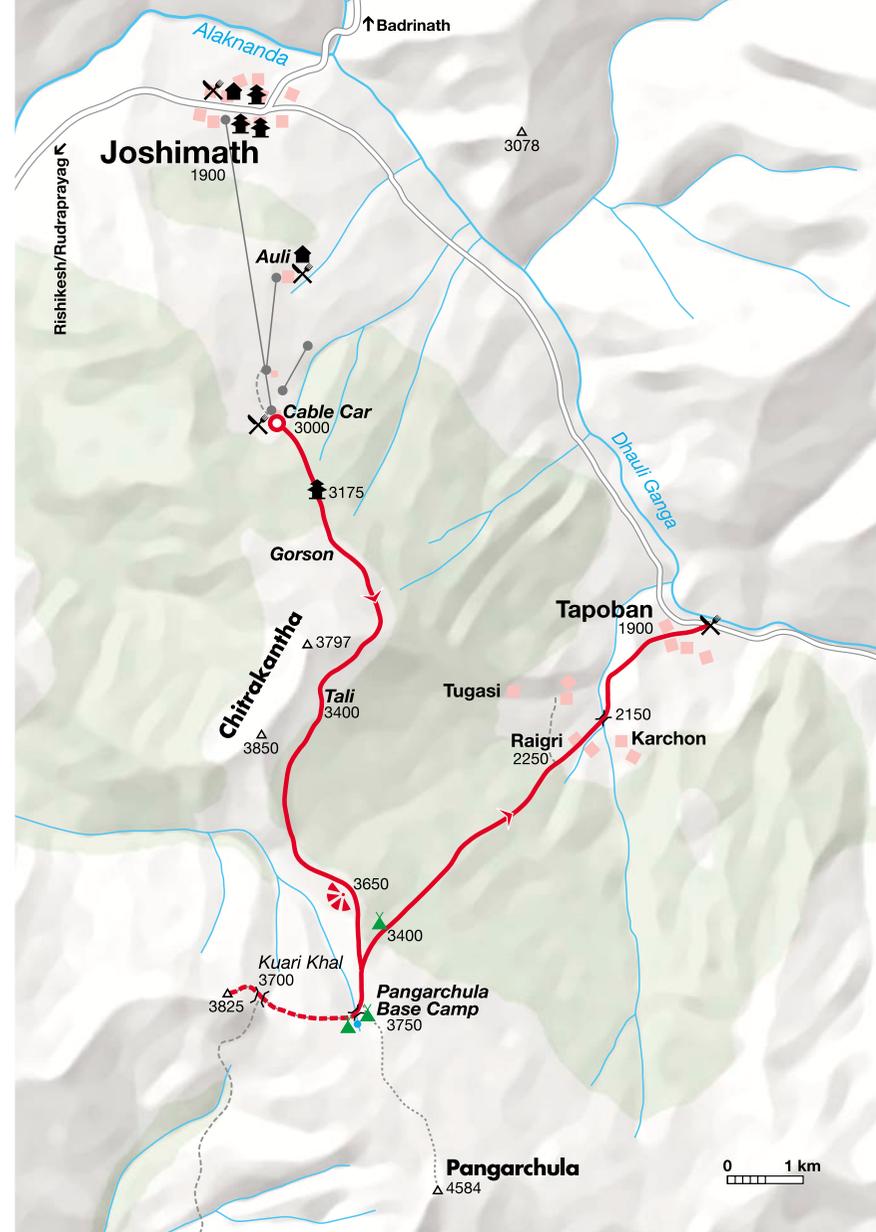
Am Waldende etwas oberhalb der Armeehütten bzw. des Tempels folgen wir dem Pfad, der nach links bergan führt. Der reguläre Weg hält sich für ca. ¼ Std. am Waldrand. Anschließend leitet er hinauf zu einer auffälligen Vertiefung des Wiesengrundes, die meist mit Wasser gefüllt ist und den Tieren als Tränke dient. Dieser kleine »Kratersee« wird erst sichtbar, wenn man unmittelbar davorsteht. Während des Monsuns gibt es in dieser Gegend mehrere (weniger markante) Teiche.

Wir wandern am »Kratersee« rechts vorbei und weiter bergan, tendenziell auf Chitrakantha zu. Je mehr wir an Höhe gewinnen, um so grandioser werden die Ausblicke auf die weißen Bergketten. Ein guter Orientierungspunkt ist ein Gebiet mit großen Geröllbrocken, das sich am Waldrand unterhalb unseres Hirtenpfades befindet. Direkt oberhalb dieser Geröllablagerung erkennt man einen Weg, der weiter bis Tali führt.

Wer auf Gorson vom richtigen Pfad abkommt, versucht das obere linke Ende der Wiesenfläche zu erreichen und dort den Weg zur Alm Tali zu finden. Dieser beginnt auf ungefähr 3400 m Höhe (d.h. gut 200 Hm oberhalb des Tempels bzw. rund 75 Hm über dem »Kratersee«).

Der Pfad ist zunächst sehr angenehm zu laufen: Wir gehen kaum bergan und werden mit Blicken auf ein immer mächtiger wirkendes Bergpanorama verwöhnt. Ungefähr ¼ Std. nach Wegbeginn haben wir die beste Aussicht: Von links nach rechts erkennen wir die vereisten Gipfel Kedarnath, Chaukhamba, Nilkanth, Hathi Parbat, Dunagiri, Nanda Devi, Nanda Ghunti und Trisul (um nur die wichtigsten zu nennen). Tief unten im Tal sehen wir den Dhaulī Ganga fließen. Auch Tapoban, rechts des Flusses an einer Straße gelegen, erkennen wir wenig später eindeutig.

Doch zuvor rückt ein anderer, weniger bekannter Berg, der Pangarchula, ins Blickfeld. Rechts unterhalb davon sehen wir schon die Wiese für unser Nachtlager.



Etwas später wird der Weg an einem steilen Abhang ziemlich schmal. Doch mit der nötigen Vorsicht sollte dieser Abschnitt sicher zu meistern sein. Wir können nun auch schon die Alm **Tali** mit einem kleinen See erkennen. An diesem See laufen wir rechts vorbei, durchqueren die Alm ohne wesentlichen Höhengewinn und erreichen ein Waldgebiet.

Auf einem eindeutigen Pfad kommen wir nach ¼ Std. Waldspaziergang zu einem Feuchtgebiet, aus dem ein kleines Bächlein entspringt. Der Weg überquert den Wasserlauf und führt wiederum unter Bäumen hin zur nächsten Alm. Hier hält sich der Pfad linker Hand am Waldrand. Wir laufen auf ihm, solange er existiert. Anschließend versuchen wir, querfeldein über die Wiese die höchstgelegenen Bäume am linken Rand dieser Alm zu erreichen. Hier treffen wir wiederum auf einen offensichtlichen Pfad. Dieser wird im weiteren Verlauf manchmal etwas schmal, bleibt aber unverkennbar.

So gelangen wir sicher zu einer durch Steine und Fahnen markierten Spitze eines kleinen **Aussichtsberges**. Von hier aus erkennen wir in südwestlicher Richtung den Kuari-Pass und in südlicher Richtung den Pangarchula. Der Fluss, der zwischen uns und dem Kuari-Pass liegt, sorgt für Trinkwasser am Nachtlager. Gute Zeltplätze gibt es auf den Grünflächen sowohl links (Pangarchula-Basislager) als auch rechts (Kuari-Basislager) des Flusses.

Unmittelbar vor den Lagerplätzen passieren wir eine große Weggabelung, an der es nach links hinab nach Tapoban geht. Da wir am nächsten Tag den Sonnenaufgang beobachten (siehe Variante 1) bzw. nach Tapoban absteigen wollen, ziehen wir das näher liegende **Pangarchula-Basislager** vor. Wer nach Ankunft im Lager noch Kraft und Muße hat, sollte sich einen Ausflug zum Kuari-Pass (siehe Variante 2) nicht entgehen lassen.

Sonnenaufgang am Kuari-Pass.



2. Tag: Pangarchula-Basislager – Tapoban: 3 Std., 25 Hm Aufstieg, 1875 Hm Abstieg

Vom Basislager laufen wir zurück in Richtung Auli bis zur oben erwähnten Weggabelung. Hier zweigt nach rechts ein Pfad ab, der uns ins Tal nach Tapoban führt. Er beginnt als Steinweg zwischen zwei aufgeschichteten **Steinhaufen**, die als kleine Schreine Verwendung finden. Sehr schnell lässt der Ausbaugrad des Pfades merklich nach. Die Wegführung bleibt jedoch in jedem Falle eindeutig. Manchmal gehen kleine Pfade ab, die aber offensichtlich falsch sind und daher im Folgenden nicht erwähnt werden.

Nachdem wir die erste Wiesenfläche und ein kleineres Waldgebiet durchlaufen haben, erreichen wir eine große **Alm** mit recht schönen Zeltflächen und etwas Trinkwasser. Anschließend gehen wir eine Waldschneise nach der anderen bergab.

Nach knapp 1 Std. tauchen wir in einen Mischwald ein. Schon bald überqueren wir ein kleines Flüsslein und steigen an dessen rechter Seite hinab zur nächsten **Grünfläche**. Noch bevor wir sie erreichen, sehen wir rechter Hand das Dörfchen Karchon durch die Baumwipfel hindurchspitzen.

Nach der Lichtung wird es richtig steil: Im Wald steigen wir zunächst direkt auf einem Berggrücken ab. Erst wenn Raigri rechts unten im Tal zu erkennen ist, verlassen wir den Rücken und unser Weg wird wieder angenehmer.

Bei **Raigri** gibt es mehrere Brücken über einen Nebenfluss. Bis zur zweiten Brücke (in Sichtweite der ersten) bleibt der Pfad auf der linken Flussseite. Sowohl hier als auch auf der gleich darauffolgenden dritten Brücke überqueren wir den Fluss. Schließlich haben wir Raigri hinter uns gelassen und wandern auf der linken Flussseite hinab zu einer letzten Brücke, die diesmal über den Hauptfluss führt.

Der weitere Weg nach Tapoban ist zunächst schmal und geht tendenziell leicht bergan. Je näher wir Tapoban kommen, um so besser ist der Pfad ausgebaut. Ungefähr ¼ Std. nach der Überquerung des Hauptflusses erreichen wir das Tal des **Dhauri Ganga** und blicken auf Tapoban mit seinen Terrassenfeldern. Hier wird der Weg deutlich breiter.

Ab jetzt laufen wir stets talaufwärts, schräg den Hang hinunter zur Straße. Dieser folgen wir nach rechts und haben sogleich den Ortsteil von **Tapoban** erreicht, von dem aus man ein Fahrzeug nach Joshimath buchen kann.



Brahma Kamal, eine heilige Pflanze.